

Der Bundesvorsitzende verabschiedet sich



Gerd-Ulrich Franz
GGG Vorsitzender
2015 - 2020

Gerd-Ulrich Franz

„Wir haben in der IGS eine eigene Kultur für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft entwickelt.“

Das war 2014 die Antwort der Schulsprecherin der IGS Kastellstraße in Wiesbaden, auf meine Frage nach ihrer Wahrnehmung des Umgangs mit sozialer Ungleichheit in unserer Schule. Ihre Aussage bestätigten annähernd 90% der Mitschüler*innen im Jahrgang 10! Dieses Ergebnis hat mich beeindruckt und veranlasst, als Pensionär noch einmal aktiv zu werden – auch weil wir 100 Jahre nach der Reichsschulkonferenz noch immer kein demokratisches Schulwesen in Deutschland haben!

Meine Anfrage – natürlich bei der GGG – führte zum Einstieg in die Vorbereitung des Inklusionskongresses 2016 im Bündnis „Eine für alle - Die inklusive Schule für die Demokratie“. Der Kongress in Frankfurt war ein ermutigender Auftakt und bekräftigende Vergewisserung für die weitere gemeinsame Arbeit im Bündnis, um den Änderungsbedarf für das Schulsystem ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. **Die demokratisch zwingende Idee einer inklusiven Schule für alle ist schlicht unvereinbar mit einem selektiven Schulsystem.** Ein inklusives Bildungssystem hat die bestmögliche individuelle Potenzialentfaltung für alle zu gewährleisten und nicht eine wertbeimessende Zuordnung zu vorgegebenen Laufbahnen – diese Allokationsfunktion ist zu überwinden! Die inkompatiblen „Systemhälften“ – hier selektive Schulformen, dort integrierende Schulen – müssen also klar geschieden und strikt getrennt werden, ein Zwangswechsel zwischen diesen ist politisch zu unterbinden.

Die integrierenden Schulen sind in ihren Abläufen und Strukturen noch immer den Vorgaben des selektiven Systems unterworfen. Auch ihnen ist Einordnen und Aussortieren vorgegeben, statt offen individuelle Leistung und wertschätzendes Miteinander aller erfahrbar machen zu können. Sie müssen sich endlich von selektiven Momenten, z. B. vergleichender Noten-Bewertung und fester Niveau-Zuordnung, frei machen (können). Hierauf zielt unsere 2019 in den Schulausschuss der KMK eingebrachte Forderung, deren Vor-

gaben für die Fachleistungs-differenzierung aufzuheben. Allzu gerne verstecken sich die Bildungsverwaltungen der Länder dahinter und verweigern so den Schulen, ihre Arbeit konsequent inklusiv auszurichten. Die Landesverbände der GGG sind nun gefordert, in ihren Bildungsministerien für diese *Entwicklungsoption* in ihren Ländern einzutreten. Die GGG sollte diese bundesweite Chance nutzen, angemessene Bedingungen für unsere Vor(be)reiter eines inklusiven Schulsystems für alle zu erstreiten.

Radikal (an die Wurzel gehende) Veränderungen der deutschen Schule sind zum Wohle der nachwachsenden Generationen und der Gesellschaft vonnöten. **Schüler*innen als Subjekte ernst nehmen erfordert, umfassende Teilhabe im Lernprozess und selbst zu gestaltende Lern-Freiräume für alle sicherzustellen.** Unser „Aufruf für eine grundlegende Bildungsreform“ postuliert erneut diesen Paradigmenwechsel und benennt Impulse zur Umsetzung.

Die soziale Ungleichheit in unserer Gesellschaft werden wir damit zwar (noch) nicht überwinden – aber der Skandal deren fortgesetzter, verstärkender Reproduktion durch das Schulwesen muss von der GGG öffentlich gemacht werden. Es gilt die sozialen und gesellschaftlichen (Neben-)Wirkungen der aktuellen Schule zu brandmarken und Abhilfe einzufordern. Damit flankieren und stärken wir die Arbeit der Kollegien vor Ort. Dies ist die ursprüngliche und noch immer zentrale Aufgabe der GGG in allen Gliederungen. Sie bedarf starker Bündnisse und einer breiten gesellschaftlichen Diskussion – für beides werde ich mich weiterhin engagieren.

Mein Dank gilt der GGG für diese zweite Chance, unsere Idee einer Guten Schule politisch voranzubringen und an Klarheit zu gewinnen, sowie Lothar Sack und Werner Kerski für fünf Jahre freundschaftlich-kritische Unterstützung. Dieter Zielinski danke ich für die gelungene gemeinsame Arbeit und seine Bereitschaft, die GGG als Vorsitzender auf diesem Weg weiterzubringen – ich wünsche ihm und dem verbleibenden Vorstand dazu allseitige Unterstützung.